

Langenhorner Rundschau

64. Jahrgang
April 2020



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten



Lichtzeichen aus dem Kettenwerk

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



Inhalt

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg
www.langenhorner-heimatverein.de
info@langenhorner-heimatverein.de

Alles bis auf Druck und Anzeigenverwaltung wird bei der Langenhorner Rundschau ehrenamtlich gemacht.
Die Redaktion: A.Rugbarth (als Vorsitzende), B. Buck, R.Ebert, T. Kegat, A. Kloebe, M.B. Muench, C.-D. Schmuck-Hinsch, Dr. PH P. Osinski.
redaktion@langenhorner-rundschau.de

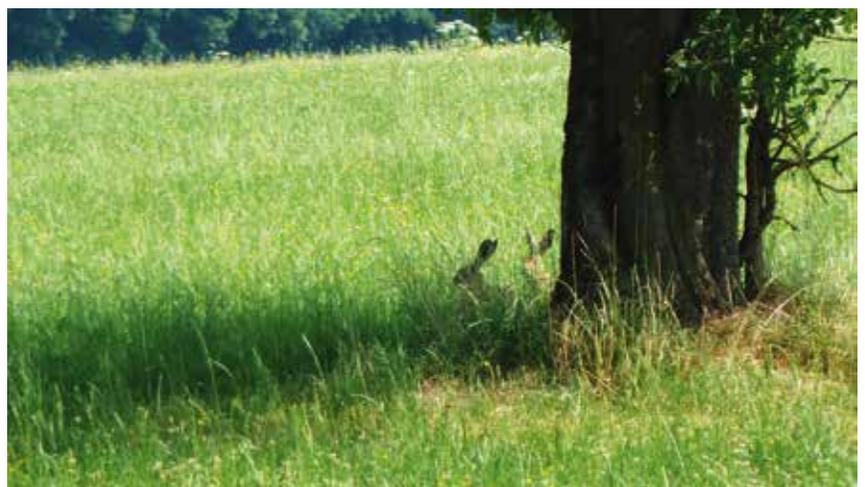
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

INHALT

Impressum	2
Editorial	3
Ein wahres Lichtzeichen: Der Kunstverein Kettenwerk	4-5
Der Grünschnabel klappert: Das ewig hohe Lied des Radverkehrs	6-7
Geschützte Radfahrstreifen -aber wie?	8-9
FCK-U: Über Wandfäkalien, Philosophie & Kunst	10-11
Wo trifft sich die Langenhorner Literarische Gesellschaft, wenn Sars-CoV-2 sich ausgetobt hat?	12
Kennen Sie das Spirituosum in der Speicherstadt?	13
Die LANGENHORN-KARTE bleibt aktuell	14
Jetzt Mitglied werden	15

Liebe Leserinnen und Leser der Langenhorner Rundschau.



Nichts ist mehr normal in diesen Tagen und Wochen. Das bestärkt uns darin, dem Bürgervereins-Motto zu folgen: zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten. Wir wünschen Ihnen von Herzen frohe, gesunde Ostern!

Vorstand, Redaktion und Verlag

Editorial

Die Redaktion begrüßt mit diesem Heft eine neue freie Mitarbeiterin. Mit ihr könnte eine neue Farbe in die alt-ehrwürdige Rundschau kommen - das wäre doch mal was!



Michaela Frickmann ist eine in Langenhorn aufgewachsene Positiv-Denkerin, eine Komfort-Zonen-Verlasserin und immer in Bewegung. „Ich klettere lieber auf einen Baum anstatt darunter zu sitzen“ sagt sie. Als alleinerziehende Mutter eines wunderbaren 8jährigen Wirbelwindes versucht sie der Tochter zu zeigen, dass man nicht in eingetretenen Pfaden laufen muss. Und dass es abseits der Wege häufig ganz besonders schön ist.

Michaela Frickmann liebt bildhafte Sprache. Und sie zeichnet gerne. Aktuell versucht sie, die Kombination von beidem zu nutzen, um Kindern nachhaltigeres Leben in Form von illustrierten Geschichten näher zu bringen. Los geht es - auf dieser Seite unten!

Michaela Frickmann liebt bildhafte Sprache. Und sie zeichnet gerne. Aktuell versucht sie, die Kombination von beidem zu nutzen, um Kindern nachhaltigeres Leben in Form von illustrierten Geschichten näher zu bringen. Los geht es - auf dieser Seite unten!

Und wenn noch einiges mehr in dieser Rundschau-Ausgabe anders ist als gewohnt: Schreiben Sie es dem Corona-Virus auf's Konto. Der ist im Moment für alles verantwortlich - praktisch, oder?

Die Redaktion



Mit der Allgemeinverfügung vom 15. März wurden vom Hamburger Senat grundsätzlich alle öffentlichen und nichtöffentlichen Veranstaltungen und Versammlungen unabhängig von der Teilnehmerzahl untersagt.

Wir haben das Ohr für Sie am Markt - und finden den besten Käufer für Ihre Immobilie!

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · Norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler

ENGEL & VÖLKERS

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Kunstverein Kettenwerk muss „Tage der offenen Ateliers“ wegen des Coronavirus absagen. Neuer Termin folgt.

Ein wahres Lichtzeichen!

von Thomas Kegat

Der VALVO-Park im Winkel aus Tarpen und Essener Straße ist durchaus einen Spaziergang wert! Man findet dort, aufgelockert durch alten Baumbestand, backsteinerne Industriebauten mit interessanten gewerblichen Mietern.

Ebenfalls ansässig ist der Kunstverein Kettenwerk. In diesem Verein haben sich ambitionierte Künstler zusammengetan, um eine Atelieregemeinschaft zu bilden. Jedes Vereinsmitglied unterhält in den großzügigen und hellen Räumen eine eigene Schaffensstätte.

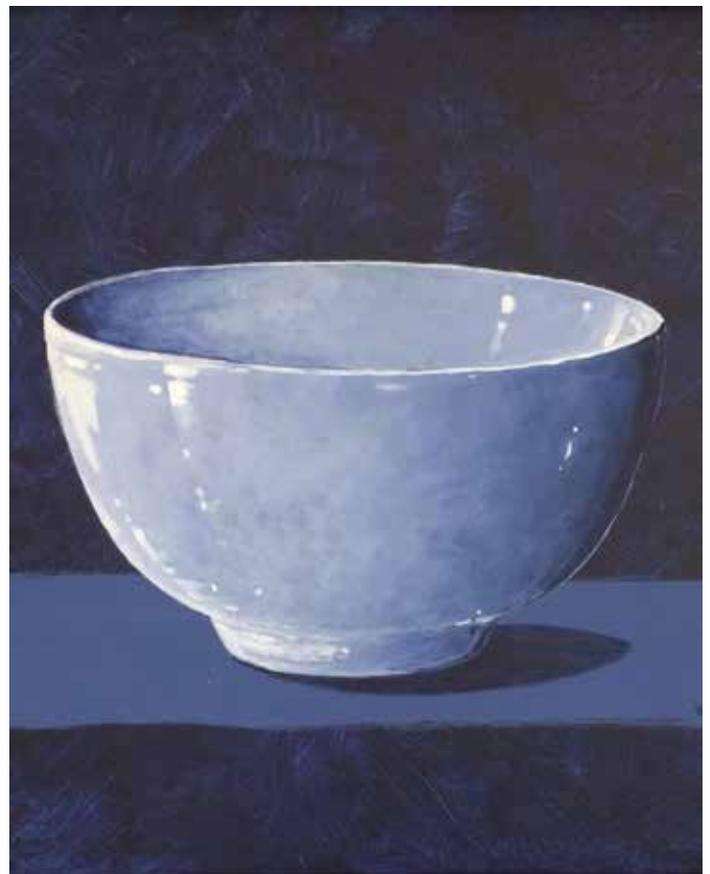
Die Ateliers sind privat. Aber einmal im Jahr öffnet der gemeinnützige Verein seine Pforten für die Öffentlichkeit. Das war auch für den 18. und 19. April geplant, unter dem Motto „Lichtspiele“. Bei einem kleinen Getränk hätten die Langenhornerinnen und Langenhorner – und natürlich auch alle anderen Interessierten – durch die Räume schlendern, sich von den Gemälden und Skulpturen in den Bann ziehen, verstören oder zum Nachdenken bringen lassen. Kostenlos, versteht sich.

Und sie hätten mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch kommen können. Fragen stellen, Gefühle und Eindrücke zu den Kunstwerken austauschen – und womöglich eins der Werke käuflich erwerben.

Ein Gespräch mit den Künstlern lohnt sich! Kirsi Zühlke und Jürgen Bätz, zwei Urgesteine des 25 Jahre alten Kunstvereins und langjährige Vorstandsmitglieder haben uns empfangen; Zühlke kommt ursprünglich aus Finnland und gibt Malunterricht; Bätz hat früher Fotos für den „stern“ gemacht und ein Bilderrahmengeschäft betrieben. Beide haben Kunst studiert. So konnten wir erfahren, dass nicht wenige der im Kunstverein Kettenwerk zusammengeschlossenen Künstler (nicht nur Maler, sondern auch Bildhauer und ein Fotograf) mindestens zu einem Teil nicht nur mit, sondern auch von ihrer Kunst leben! Trotzdem sei die Kunst weniger ihr Beruf, sondern vielmehr eine Berufung. Dass die Ateliers so begehrt sind, dass der Vorstand bei einer Neuvermietung eigentlich immer aus einem größeren Bewerberkreis auswählen und auf diese Weise das Niveau hochhalten kann. So zählt etwa der bekannte Kinderbuchillustrator und -autor Ole Könnecke („Die Kurzhosengang“) zum Kreis der Atelierinhaber. Dass der Verkauf eines Bildes oft eine hochemotionale Angelegenheit ist, weil man damit etwas von sich selbst weggibt (Bätz: „ein Stück vom eigenen Geist“). Kirsi Zühlke erinnert sich an ein Aquarell, bei dem sie am Abend vor einer Ausstellung noch die letzten Pinselstriche gesetzt hatte und es dann nächsten Tag als erstes verkauft hat. So ein Moment sei erstmal schrecklich, „als würde man sein Baby noch auf der

Geburtsstation für immer in fremde Hände geben“.

Wir erfahren, dass man ungern über Preise spricht und ökonomischer Erfolg bei unseren Gesprächspartnern nie der Hauptantrieb ist. „Ich male für mich, nicht für den Betrachter“ (Bätz). Denn was sich geistig selbst wiederkäuend und nachfrageorientiert „für den Markt“ produziert wird, ist





Jürgen Bätz „Auf der anderen Seite“
Technik: Nasse Acrylfarbe auf ungrundierter Baumwolle
90 x 120 cm, 2014

irgendwann dann keine Kunst mehr, sondern nur noch Geschäft. Dass die Malerei aktuell ein von Talent und Können unabhängiges und sehr beliebtes Hobby sei: In immer mehr Bildungsbürgerhaushalten hänge, statt direkt vom Künstler oder in Galerien gekaufter Originale, nunmehr Selbstgemaltes mit Farben aus dem Discounter...

Bätz und Zühlke sind sich in vielem sehr einig und das, was sie sagen, ist hoch einleuchtend. Aber in ganz praktischen Fragen haben beide, freundschaftlich natürlich, auch unterschiedliche Ansichten: So verkauft Kirsi Zühlke ihre Bilder auch gern über das Internet. Facebook mit seinen Gruppen sei dafür eine interessante Plattform. Ein Aquarell sei jüngst bis nach Kanada gegangen. Jürgen Bätz hingegen ist der Meinung, man müsse einem Gemälde von Angesicht zu Angesicht begegnen, um eine Kaufentscheidung zu treffen. Auch gibt es ihm ein besseres Gefühl, die Käufer seiner Bilder persönlich zu kennen.

Die anderen abgebildeten Werke sind von Kirsi Zühlke und heißen:

Der Rabe
Die Schale
Hamburger Hafen
Winterlicht



Ähnlich unterschiedlich stehen beide zu Kunstdrucken. Bätz möchte sich mit dieser durchaus aufwändigen Arbeit nicht herumschlagen, „das geht nur von meiner Zeit ab“ – Zeit, die er lieber verwendet, um neue Kunst zu schaffen. Zühlke hingegen sieht in der gelegentlichen Vermarktung von Kunstdrucken ihrer Aquarelle durchaus etwas Positives. „Ich gebe das alles an eine Galerie, die kümmern sich und ich verdiene etwas Geld, Geld, das ich brauche, um immer weiter malen zu können“.

Regelmäßig legen die im Verein organisierten Künstler ein gemeinsames Motto für die Tages der offenen Ateliers fest. „wenig Bürokratie, viel Demokratie“ schmunzelt Bätz. Naturgemäß findet dann jeder Künstler seinen eigenen Zugang zum Motto und nicht selten wird dabei auch mal komplett um die Ecke gedacht. Bätz z.B. hat sich zu „Lichtspiele“ in diesem Jahr von Goethes „Faust“ inspirieren lassen.

Es sei immer wieder hochspannend, die Reaktionen der Ausstellungsbesucher zu sehen, findet Bätz. Jeder stehe, kurz zusammengefasst, immer vor der Frage: „Gehe ich hinein in das Bild oder gehe ich daran vorbei“.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die für diesen Monat geplante Ausstellung abgesagt werden.

Ein neuer Termin wird rechtzeitig – und auch hier in der Langenhorner Rundschau – bekanntgegeben werden. Zu hoffen ist, dass die Langenhorner nicht allzu lange warten müssen, bis sich das bis vor kurzem noch gewohnte Alltagsleben wieder einstellt und sie die schönen Räume, die faszinierenden Kunstwerke und die Künstlerinnen und Künstler besuchen können.

Die Kunstschaffenden mögen bitte unbedingt durchhalten. Überall natürlich, und in Langenhorn sowieso. Sie werden auf ihre, kreative Art mit der Krise umgehen, und es ist an uns allen, sie zu würdigen und mindestens durch Wertschätzung, zu unterstützen. Denn jeder Künstler und seine Werke waren und sind für eine Gesellschaft in allen Zeiten auch immer eins: Lichtzeichen!



Hier klappert der Grünschnabel: Das ewige hohe Liedt des Radverkehrs

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner.

Die Straße „Neubergerweg“ ist in den sechziger Jahren nach damaligen Vorschriften mit einem Fahrradweg gebaut worden bis zur U-Bahnbrücke. Danach heißt die Straße „Hohe Liedt“ bis zum Raakmoorgraben. Diese ist in viel früheren Jahren als Allee mit einem schönen Baumbestand versehen worden. Aber sie ist für den heutigen Verkehr viel zu schmal (eigene Messung: 5,00 bis 5,03 m). Die Fahrspuren der LKW's auf der Nordseite zeigen, dass der Kantstein und die Fläche bis zu den Bäumen im Begegnungsverkehr mitbenutzt werden müssen. Der später angelegte Radweg endet jeweils bei den Baumscheiben. Die vielen Schulkinder nutzen deshalb auch den Fußweg.



Hier soll nun die Veloroute 4 von der U-Bahnbrücke bis zum Laukamp verlaufen. Der Ausbau nach heutigem Maßstab für die etwa 90 Meter lange Strecke wäre machbar. Aber die benötigte Fläche (vermutlich rd. 1 Meter breit) mit dem Bornbach bis zur Zufahrt zum Kiwittsmoorbad gehört einer anderen Hamburger Behörde. Deshalb wird es wohl nicht klappen, den vorgesehenen Ausbau der Veloroute 4 bis zu diesem Jahresende fertig zu stellen. Außerdem stehen auf dieser Fremdfäche vereinzelt auch Bäume. Eine Radspur auf der schmalen Fahrbahn ist bei erlaubtem Tempo 50 höchst riskant.

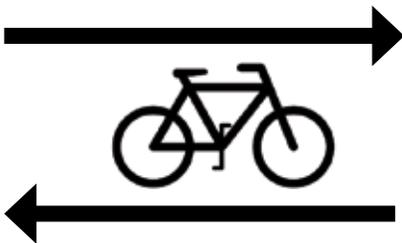
Außerdem soll die Kreuzung mit der Tangstedter Landstraße fahradmäßig „ertüchtigt“ und umgebaut werden. Dazu sollte die Hohe Liedt vom Kiwittsmoorbad bis zur Kreuzung ebenfalls einen ordentlichen Fuß- und Radweg erhalten. Da sind aber die Wiese einer anderen Behörde und die Wohnanlage von Siemens. Von denen müsste vermutlich auch ein schmaler Streifen erworben werden. Das war aber den Planern zu denken verboten, deshalb: Ein ordentlicher Rad- und Fußweg kann dort nicht angelegt werden. Die Folge ist dann ein Mischverkehr zwischen Fußgängern und Radfahrern – besonders in Schulzeiten der beiden benachbarten Schulen ein nicht wünschenswerter und gefahrdrohender Zustand.



Wenn man sich die Situation derzeit ansieht, so stellt man fest, dass bis zur Grundstücksgrenze rd. 70 cm Platz ist, um weitere Platten zu legen. Dieses würde die Fläche für die Schüler vergrößern. Außerdem könnte den zwischen den Bäumen parkenden PKW's auch andere Flächen angeboten werden. Und den Wildparkern im Sommer zum Kiwittsmoorbad könnten das Grundstück links bei der Zufahrt zum Parken hergerichtet werden. Aber das Grundstück gehört vermutlich einer anderen Behörde.

Die schmale Straße war für die Parteien im Regionalausschuß Anlaß, einstimmig zu fordern: „Die Bezirksamtsleitung wird gebeten, sich bei den zuständigen Fachbehörden mit Nachdruck dafür einzusetzen, Möglichkeiten zu finden, auf dem Streckenabschnitt der Hohen Liedt zwischen Tangstedter Landstraße und U-Bahn-Brücke/Neuberger Weg eine Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 anzuordnen.“

Hier rechts lesen Sie, was die Verkehrsdirektion dazu sagt:



Diese hier rechts abgedruckte Antwort wurde von allen Parteien im Regionalausschuß kritisiert. Dass es bisher kaum Unfälle gab, ist kein Indiz für gefahrlosen Verkehr. Muß denn erst ein Kind verunglücken? Wie engstirnig sind die Verwaltungsvorschriften: Weder eine Tempo 30-Zone noch eine Tempo 30-Strecke sind in einem von der Behörde als bezirkliche Hauptverkehrsstraße hochgelobten Schmalspurweg möglich. Das resignierende Fazit von Herrn Timo Kranz lautete: „Am besten es bleibt so, wie es jetzt ist.“

Meine Meinung: Wenn es sich bei diesem Teil der „Hohe Liedt“ um eine so wichtige bezirkliche Hauptverkehrsstraße „mit gesamtstädtischer Bedeutung“ handelt, muß sie auch als solche voll ausgebaut werden. Das verhindern nicht nur die Alleebäume. Hier das Radfahren auf dieser Straße bei Tempo 50 als gesetzlichen Normalfall anzubieten ist in meinen Augen grobe Fahrlässigkeit.

Hierzu nimmt die Verkehrsdirektion 5 als Zentrale Straßenverkehrsbehörde in Abstimmung mit der örtlich zuständigen Straßenverkehrsbehörde am Polizeikommissariat 34 (PK 34) wie folgt Stellung:

Bei der Straße Hohe Liedt handelt es sich um eine bezirkliche Hauptverkehrsstraße mit gesamtstädtischer Bedeutung. Trotz der geringen Fahrbahnbreite von ca. 5,10 m im Bereich zwischen der Tangstedter Landstraße und der U-Bahn-Brücke dient der Straßenzug Neubergerweg-Hohe Liedt als leistungsfähige Ost-West-Verbindung im Stadtteil Langenhorn und unterliegt insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten einer verstärkten Frequentierung. Weiterhin wird die Örtlichkeit regelmäßig als Umleitungsstrecke für den ÖPNV sowie bei Sperrungen anderer Straßenzüge (z.B. aufgrund von Baumaßnahmen) genutzt. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt 50 km/h.

Die Veloroute 4 verläuft von der Fibiger Straße durch den Neuberger Weg / Hohe Liedt in die Straße Laukamp hinein und tangiert die Straße Hohe Liedt im Bereich zwischen der U-Bahn-Brücke und der Straße Laukamp für ca. 90 m. Die verbleibende Distanz bis zur Tangstedter Landstraße beträgt ca. 310 m. In dieser Drucksache wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h für die Straße Hohe Liedt zwischen Tangstedter Landstraße und U-Bahnbrücke gefordert (Gesamtdistanz ca. 400 m). Hintergrund sei der Wunsch nach der Beibehaltung der aktuellen Planungsvariante zur Veloroute 4 hinsichtlich der Erhaltung des Baumbestandes und der Vermeidung von Änderungen im Bebauungsplan.

Ziel sei es auch, einen besonders sicheren Schulweg zu ermöglichen. Vergleichsweise für eine bereits umgesetzte Anordnung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Straßen mit übergeordneter Bedeutung wird hierzu die Anordnung von Tempo-30 in der Stresemannstraße aufgeführt.

Nach § 45 Absatz 9 StVO sind Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen nur dort anzuordnen, wo dies aufgrund der besonderen Umstände zwingend erforderlich ist. Insbesondere Beschränkungen und Verbote des fließenden Verkehrs (hier: Zeichen 274-30 StVO) dürfen nur angeordnet werden, wenn aufgrund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung der in den vorstehenden Absätzen genannten Rechtsgüter erheblich übersteigt.

Gemäß der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO) zu Zeichen 274 sollen auf bestehenden Straßen Geschwindigkeitsbeschränkungen aus Sicherheitsgründen angeordnet werden, wenn Unfalluntersuchungen ergeben haben, dass häufig geschwindigkeitsbedingte Unfälle aufgetreten sind. Dies gilt jedoch nur dann, wenn festgestellt worden ist, dass die geltende Höchstgeschwindigkeit von der Mehrheit der Kraftfahrer eingehalten wird. Im anderen Fall muss die geltende zulässige Höchstgeschwindigkeit durchgesetzt werden. Geschwindigkeitsbeschränkungen können sich im Einzelfall schon dann empfehlen, wenn aufgrund unangemessener Geschwindigkeiten häufig gefährliche Verkehrssituationen festgestellt werden.

Ein erhöhtes Geschwindigkeitsniveau ist im Zusammenhang mit der schmalen Fahrbahn eher unwahrscheinlich und durch Beobachtungen des örtlich zuständigen Polizeikommissariates bisher auch nicht festzustellen.

Die Auswertung der Verkehrsunfalllage für die letzten drei Jahre ergab keine Auffälligkeiten. Hinweise auf gefährliche Situationen sind dem PK 34 ebenfalls nicht bekannt.

Aus diesen Gründen ist eine qualifizierte Gefahrenlage, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung der relevanten Rechtsgüter (hier insbesondere: Leben und Gesundheit von Verkehrsteilnehmern sowie öffentliches und privates Sacheigentum) erheblich übersteigt, nicht gegeben.

Auch unabhängig von der Veloroutenplanung liegen keine Gründe gem. § 45 (9) StVO vor, die zulässige Höchstgeschwindigkeit in diesem Bereich auf 30 km/h zu beschränken.

Aufgrund des in der Drucksache angegebenen Vergleiches zur Anordnung von Tempo-30 in der Stresemannstraße kann ausgeführt werden, dass diese im Jahr 1991 vor dem Hintergrund der Verkehrsunfallbekämpfung erfolgte. Zuvor hatte sich ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang ereignet. Daher lag eine besondere Gefahrenlage vor, die den Vorgaben des § 45 (9) StVO entsprochen hatte.

Das Ziel der Planung, die Sicherheit für radelnde Schüler oder unsichere Rad Fahrende zusätzlich durch Geschwindigkeitsbeschränkungen zu unterstützen, lässt außer Acht, dass das Radfahren auf der Straße bei Tempo 50 als nach § 3 Absatz 3 StVO „unter günstigsten Umständen zu-lässige Höchstgeschwindigkeit“ gesetzlich der Normalfall ist.

Zudem müssen Kinder nach § 2 Absatz 5 StVO bis zum vollendeten achten Lebensjahr und dürfen Kinder bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr mit Fahrrädern Gehwege benutzen. Soweit ein Kind bis zum vollendeten achten Lebensjahr von einer geeigneten Aufsichtsperson begleitet wird, darf diese Aufsichtsperson für die Dauer der Begleitung den Gehweg ebenfalls mit dem Fahrrad benutzen.

Der Gesetzgeber geht davon aus, dass Kinder ab dem achten Lebensjahr in der Lage sind, auf Radwegen oder auf der Fahrbahn einer Straße zu fahren.

Für die Straße Hohe Liedt kann die Anordnung einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h nicht erfolgen, da die rechtlichen Kriterien dafür nicht erfüllt werden.

Darüber spricht man in Langenhorn

Geschützte Radfahrstreifen ...

Der neue Bezirksamtsleiter Herr Werner-Boelz stellte sich im Dezember/Januar dem Bürgerverein vor.

Dabei bestätigte er, dass er das Primat der Mehrheit der Bezirksversammlung durchsetzen will. Die Rot-Grüne Mehrheit plant, die Langenhorner Chaussee einspurig je Richtung und mit beiseitigen Fahrradstreifen auf der Fahrbahn umzurüsten (wie im Bild 1). Da aber von vielen Seiten Protest dagegen laut wurde - speziell von den künftigen Nutzern, die sich durch Pflastermalerei neben LKWs nicht sicher fühlen - sollen „geschützte Radfahrstreifen“ angelegt werden.

Wie macht man „geschützte Radfahrstreifen?“

- Sollen die so aussehen wie jetzt aktuell auf der unteren Langenhorner Chaussee (Bild 2) oder
- so wie in der Alsterdorfer Straße 379 (knapp 4cm erhöhter Radweg) (Bild 3)
- oder mit einer Perlenschnur? (Bild 4)

Auf Nachfrage wurde vom Bezirksamtsleiter geantwortet: „Mit Pollern oder so“.

Damit meinte er sicher nicht Bild 5?!

Oder sind überfahrbare Fähnchen zu bevorzugen? (Bild 6)

Auf die Frage, ob es nicht ein Kantstein werden kann mit oben geführtem Radweg, wie es in Norderstedt gemacht wurde (Bild 7, Seite rechts oben) antwortete ein einflußreicher Radspezialist aus HH-Nord: „So auf der Fahrbahn ist es richtig, damit ich auch langsame Radfahrer überholen kann.“

An der Tangstedter Landstraße zwischen Ring 3 und Am Schulwald soll ein abgesenkter Kantstein (2-3 cm hoch) die Veloroute 4 nach Norden abschirmen vom Autoverkehr.

Wenn man schon einen Kantstein setzt, dann bitte hoch herausragend - sonst bietet dieser keinen Schutz - oder?

Was wollen Sie liebe Leser?

Wo fühlen Sie sich sicher?

Welche Vorschläge haben Sie?

Axel Kloebe



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

...auf der Langenhorner Chaussee

...aber wie?



Was wollen Sie liebe Leser?
Wo fühlen Sie sich sicher?
Welche Vorschläge haben Sie?

Schreiben Sie eine Mail an
radweg@langenhorner-rundschau.de
oder rufen Sie an beim Verlag unter
040 - 5316380 oder schreiben Sie an den
Verlag der Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f, 22415 Hamburg.

Vorsorge im Alter? Beratung?
Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften?
Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn!
Sicherheit - Vorsorge Service

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15

hausmann
Immobilien Beratung

Aktuelle Kapitalanlagen



**Kapitalanlage – ebenerdiges
Wohnen in naturnaher Lage!**

- 3,5-Zi-Bungalow in Quickborn
- ca. 82 m² Wfl., ca. 436 m² Grdst.
- Rückanmietung durch die ET
- NKM p.a. € 13.200,- zzgl. NK

Angebotspreis: € 355.000,-

V, 33,8 kWh/(m²*a), Strom, BJ 2006, A



**Zentrale Lage unweit
Schmuggelstieg!**

- 3,5-Zi-ETW in Norderst.-Garstedt
- ca. 84 m² Wfl., BJ 1970, W-Balkon
- NKM p.a. € 9.600,- zzgl. NK
- befristeter MV auf 5 Jahre

Angebotspreis: € 245.000,-

V, 133,6 kWh/(m²*a), Gas, BJ 2001, E



**Legen Sie solide Ihr
Geld an!**

- MFH in Norderstedt, BJ 1962
- ca. 205 m² Wfl., ca. 800 m² Grdst.
- NKM p.a. € 15.138,- zzgl. NK
- 3 Wohneinheiten, Vollkeller

Angebotspreis: € 498.500,-

B, 233,3 kWh/(m²*a), Gas, BJ 1994



**Weitblick über Norderstedt
inklusive!**

- 4-Zi-ETW in Norderst.-Garstedt
- ca. 115 m² Wfl., BJ 1970, 2 Balkone
- NKM p.a. € 12.000,- zzgl. NK
- befr. MV: 2 Jahre, Dusch- u. V-Bad

Angebotspreis: € 310.000,-

V, 88,0 kWh/(m²*a), Fernwärme, BJ 2016, C



**Gute Rendite in
Seniorenwohnanlage!**

- 1-Zi-ETW in Ahrensburg
- ca. 39 m² Wfl., BJ 2001
- NKM p.a. € 4.609,- zzgl. NK
- NKM Sozialst. p.a. € 424,- zzgl. NK

Angebotspreis: € 129.500,-

V, 82,1 kWh/(m²*a), Fernwärme, BJ 2001, C



**Wohnrecht-Modell in
beliebter Lage!**

- 3-Zi-RMH in HH-Niendorf, BJ 1962
- ca. 62 m² Wfl., ca. 93 m² Grdst.
- ruhige Wohnstr., gute Raumauff.
- Wohnrecht für 10 Jahre

Angebotspreis: € 250.000,-

B, 147,0 kWh/(m²*a), Strom, BJ 1962, E

GUTSCHEIN?

Dies ist kein Gutschein...

... denn bei uns können Sie
innerhalb von 24 Stunden
auch ohne Gutschein eine
kostenfreie Wertermittlung für
Ihre Immobilie anfordern!



Tanja und Dorte Hausmann

**Rufen Sie uns an,
wir freuen uns auf Sie!**

(040) 529 6000

info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de

www.hausmann-makler.de

Tel: (040) 529 6000

FCK – U?

Qij murin in Langenhorn

Über Wandfäkalien, Philosophie & Kunst

RANDNOTIZEN ZUM VERFALL DER GESELLSCHAFT



*And although there's pain in my chest
I still wish you the best with a
F*ck you
Cee Lo Green*

Für das Archiv: Langenhorn hat ein paar neue, wie soll man sagen, Kunstwerke. FCK Klima-Schutz liest man im Tunnel vom Bahnhof zum Marktplatz. Links- wie rechtsdenkende Menschen fragen sich: geht es noch dümmen? Die Antwort liegt nur ein paar Meter entfernt an der Rampe. FCK Klima. Angebracht ist dieses, hust, Graffiti offensichtlich mit einem Stift, mit dem man nicht einmal mehr ein großes Paket beschriften könnte. Ein Stift für Narrenhände, zum beschmieren der Wände. So zumindest der scheinbar naheliegendste Gedanke.

Denn wer sollte etwas gegen Klima-Schutz oder das Klima an sich haben. In zehn Jahren ist FCK Klima möglicherweise passend. Und (break): Interessant, wenn der geneigte Leser bis hierhin folgen konnte. In FCK fehlt offensichtlich etwas. Ein Buchstabe. Nur: ist es ein Konsonant oder ein Vokal? Vor 30 Jahren hätte jeder Leser still ein

W ergänzt. FCKW als Kürzel für Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoffe war damals so bekannt wie heute CO₂. Es trug in erheblichem Maße zum Abbau der Ozonschicht bei. Die Weltgemeinschaft erkannte dies und ächtete es weitgehend, was bekanntermaßen dazu führte, dass das „Loch“ wieder kleiner wurde. Feine Sache, wenn eine Handlung tatsächlich die gewünschte Wirkung zeitigt.

Aber mal im Ernst. Die meisten Leser haben an die moderne Form des Akronyms F.U.C.K.¹ gedacht, oder zumindest beinahe. FCK AFD oder FCK STP, im Stil des Run DMC Logos sind heute jedem geläufig als Kurzform für Fuck AFD oder Fuck St. Pauli. Wobei sich Letzteres schlecht googeln lässt. Da kommen die ganzen FC Köln Ergebnisse vorher. Hier zeigt sich auch schon die Beschränktheit dieser Grammatik. Klar, FCK FD löst Kopfzerbrechen aus. Genauso müsste, wenn man nur die Selbstlaute weg lässt, da auch FCK STPL stehen. Würde auch nicht funktionieren. Es lässt sich konstatieren, die Gegner sind sich einig – im Verletzen ihrer eigenen Grammatik; um verstanden zu werden?! - Dass heute eine Gewöhnung an diese Mischung aus Elision (Weglassen von Lauten) und Abtschad (Konsonantenschrift) eingetreten ist, verdanken wir der Kommunikationspsychologie, in der entdeckt wurde, dass ein Wort für das menschliche Gehirn gut erkennbar bleibt – obwohl die Buchstabenfolge durcheinandergewirbelt wurde / obwohl die Buchstabenfolge durcheinandergewirbelt wurde – wenn der erste und der letzte Buchstabe nicht vertauscht werden. Ähnlich gut gelingt es fehlende Vokale spontan zu ersetzen.²

Normalerweise lesen wir nicht Buchstabe für Buchstabe, sondern lassen eher unsere Worterkennung über den Text laufen. Diese Erkenntnis und ihre massenweise Anwendung in modernen elektroni-

1 Fornication Under Carnal Knowledge, zu dtsh. etwa: Unzucht mit sinnlichem Bewußtsein.

2 Hans Hörmann sagt in Psychologie der Sprache, dass es ziemlich ist gleichgültig, welche Frequenzbänder als Signalträger verwendet werden; Kommunikation funktioniert, solange im Gesamtspektrum ein gewisser Spielraum für Variation vorhanden ist, ein Spielraum für informationshaltige Unterschiede.

schen Kommunikationskanälen führten dazu, dass diese Wortverstümmelungen heute, wenn nicht salonfähig geworden sind, so doch von jederman verstanden werden. Kurz: Es lässt sich getrost von der Annahme ausgehen, dass der Autor von FCK Klima Schutz tatsächlich eine Form des englischen to fuck ausdrücken möchte. Da will also jemand mal den Klimaschutz beschlafen. Und danach das ganze Klima. Wahrscheinlich kann man sich solche Orgien nur in Langenhorn ausdenken. Selbst der Analyst Dr. Silberbach zeigte sich stutzig: „Ja, das ist seltsam. Wenn jemand das Wort „Klimaschutz“ schon ausschreibt und nicht „Klmschzt“, dann muss man sich ernsthaft fragen, warum er nicht „FUCK“ buchstabieren konnte.“

Das Graffiti lässt sich auch schwer einordnen. Es ist kein künstlerisches Bild, also kein Banksy. Die Schrift ist frei von jeglicher künstlerischer Gestaltung, also kein KersOne. Die Bezeichnung Artwork scheidet damit eigentlich aus. Wir kennen noch politische Graffiti mit expliziten oder impliziten Aussagen. Langenhorn hatte über Jahre das Graffiti „Hallenbad und Sauna für L'horn“. Diese Forderung zielte ganz klar darauf ab, dass derlei Investitionen meist nur in wohlhabenderen Vierteln getätigt werden und hier ein Anspruch für Einkommensschwächere formuliert wurde. FCK Klima (Schutz) deutet nicht in diese Richtung. Dann gibt es noch das Pure Hate Graffiti – gewollt nicht-künstlerische Schmierereien als Ausdruck des Protests gegen die Unwirtlichkeit der Umgebung. Das könnte es sein. Das würde aber inhaltlich der Intention widersprechen.

Oder die Tags, die an möglichst vielen Orten hinterlassen werden, um den Urheber möglichst bekannt zu machen, weil in dieser Szene Bekanntheit mit Ruhm gleichgesetzt wird. Beliebt sind deshalb bewegliche Objekte, wie Laster und Züge. Ein whole-Train bringt am meisten Ruhm. Der französische Philosoph Jean Baudrillard hat darüber mal einen interessanten Aufsatz mit dem Titel Kool Killaz geschrieben. Da aber FCK Klima keine größere Verbreitung findet – wie z.B. die Tags von Walter Josef Fischer, die gemeinhin als OZ. interpretiert wurden (was aber eine falsche Lesart war. Laut Fischer waren es die ineinander verwobenen Buchstaben OLi und das stand für Ohne Liebe) – scheint auch diese Möglichkeit für eine Interpretation nicht zu taugen.

Was also soll das? Ist es Ausdruck eines Radikal-Nihilismus Langenhornscher Prägung? *Alles ist abzulehnen, deshalb beginnen wir bei der Grundlage von allem. Unserem Lebensraum. Den lehnen wir als erstes ab.* Durch welche labyrinthartige Hirnwindungen vermag ein solcher Gedanke zu kriechen? Oder soll das DaDa sein? Kurt Schwitters würde schießen!

Ganz wundervoll ist auch der Ort des Kunstwerks. An dieser Stelle lies sich vor kurzem noch bewundern, wie ernst Mitbürger den albanischen Ausruf „Qij murin“ (zu deutsch etwa: Scheiß die Wand an) nehmen können.

Es lässt sich mit Fug und Recht formulieren: im Tunnel wird in jeder Form fäkaliert. Man möchte auch diese oben genannte Aussage darunter subsumieren, als Ergebnis geistiger Diarrhoe, als Wandfäkalie.

Update vom 10. März: Das FCK Klima-Schutz im Tunnel wurde zuerst gecrosst und nun entfernt. Wahrscheinlich um Platz zu machen für FCK Corona. Wäre zumindest hübsch mehrdeutig. Und ist Ihnen auch aufgefallen, dass Corona für mehr Panik sorgt als der Klimawandel? Das liegt daran, dass die älteren Verantwortlichen bei Corona die Hauptrisikogruppe darstellen und beim Klimawandel nicht. Und haben Sie auch gehört, dass die Fluggastbuchungen um 50% abgenommen haben? Trotzdem fliegen nicht weniger Flugzeuge. Das liegt daran, dass Fluglinien, die ihre Time-Slots nicht zu 80% nutzen, diese an andere Fluggesellschaften verlieren. Deshalb jetten die Flieger jetzt leer von einem Flughafen zum anderen. Das ist FCK-Klimaschutz im produktiven Einsatz.



Martin B. Münch

Die Langenhorner Literarische Gesellschaft trifft sich wo? Im Literaturclub? Im was?

Eine literarische Gesellschaft ist eine Gruppe von Menschen, die sich für Literatur interessieren. Im modernen Sinne bezieht sich dies auf eine Gesellschaft, die ein Genre des Schreibens oder einen bestimmten Autor fördern möchte. Moderne Literaturgesellschaften halten Treffen ab, in denen Lese-Erlebnisse präsentiert und diskutiert werden können. Einige sind akademischer und wissenschaftlicher, während andere eher soziale Gruppen von Amateuren sind, die die Gelegenheit schätzen, ihren Lieblingsautor mit anderen Hobbyisten zu diskutieren.

Historisch gesehen hat sich die „literarische Gesellschaft“ auch auf Salons wie die von Madame de Stael, Madame Geoffrin und Madame de Tencin im Ancien Regime France bezogen. Eine andere Bedeutung galt den literarischen Hochschulgeseellschaften, den für die Vereinigten Staaten spezifischen Studentengruppen.

Eine Literarische Gesellschaft nach unserem Verständnis ist eine Vereinigung zur Förderung von Literatur und Kultur. Solche kulturfördernde Vereinigungen sind deutlich zu trennen von Vereinigungen von Literaten wie literarische Salons und literarische Gruppen.

Lesen an und für sich ist ja eine recht private Angelegenheit. Meistens. Normalerweise. Wieso sollte man also einen Literaturclub besuchen, beitreten, gründen? Ehrlich gesagt, ich habe keine Ahnung. Diese Frage habe ich mir schon immer gestellt.

Neulich entstand im Verein „Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn“ die Idee, als eigenen Programm- und Aktivitätspunkt eine Literaturgruppe - am besten in Form eines Literaturclubs - ins Leben zu rufen. Das Argument war: „Es gibt bestimmt eine Menge interessierter Leserinnen und Leser in Langenhorn, die sich tiefer als nur entlang der Bestsellerlisten mit Literatur und literarischen Themen allgemein beschäftigen. Wenn wir in Langenhorn einen Beitrag zum kulturellen Leben liefern wollen - und das wollen wir! - dann fängt es da an und hört da auf. Martin, hast Du nicht Lust?“



Beginnen mit dem Endpunkt der Literatur? Im Bild am Mikro Charles Michael „Chuck“ Palahniuk im Mai 2007.

Klar habe ich Lust, empirische Forschung.

Also werde ich, Martin, mich am (*hier stand ein Termin - ein neuer wird später bekanntgegeben*) um 18h in unsere Geschichtswerkstatt setzen, lesen und mal sehen, ob da jemand kommt. Wenn Sie sich selbst als fortgeschrittene Leser einstufen, gut, Sie sind eingeladen. Bringen Sie ein oder zwei Bücher mit, die Sie empfehlen oder selbst immer schon gern lesen wollten. Ich denke, ich werde Chuck Palahniuk mitbringen. Warum nicht mit dem Endpunkt der Literatur beginnen. Und wer mit Autoren wie: Frank Schulze, Neal Stephenson, Walter Moers, Thomas Pynchon, Dirk Wittenborn, Phillip K. Dick, Connie Willis, Joey Goebel, Donna Tart, Jörg Fauser oder Jonathan Lethem, etwas anfangen kann, fühle sich besonders herzlich eingeladen.

Die Geschichtswerkstatt ist an der Bushaltestelle Timmerloh, gegenüber vom Match / LaLi in den Räumen die die Aufschrift Kulturmix tragen. Fängt gut an.

Käse
kauft man
beim



Thomas Gerstenberg
Wochenmärkte: Langenhorn | Fuhlsbüttel | Schmuggelstieg



Langenhorn ist nicht genug

Kennen Sie das Spirituosum in der Speicherstadt?



Die Speicherstadt hat sich gewandelt. Während früher vornehmlich Gewürze, Tee, Kaffee und Teppiche gelagert wurden und hauptsächlich Arbeiter die Gegend bevölkerten, hat sich die Struktur heute gewandelt und mit dieser Verwandlung änderte sich auch der Besucherkreis. Heute haben internationale Firmen wie Universal hier ihre Büros, haben sich

renommierte Werbefirmen ihren Sitz hier gesichert, schießen Museen und Gastronomie aus dem Boden und der Arbeiter wurde weitgehend durch den Anzugsträger und den Touristen ersetzt. Neben dem Kräuter- und Gewürzmuseum, dem Dialog im Dunkeln und dem Zollmuseum, wächst das Miniaturwunderland gerade zum Mega-Miniaturwunderland und klein, fein aber nicht unbemerkt etabliert sich dort gerade ein weiteres Museum, das unsere Aufmerksamkeit mehrfach verdient: Das Spirituosum, Auf dem Sande 1. Ein Museum, dass sich der Schnapsbrennerei, Entschuldigung, den Vor-



richtungen zur Destillation, widmet. Wundervolle Apparaturen, die jedes Alchimistenherz höher schlagen lassen, sind hier zu sehen, aus einer Zeit, als die Produktion noch nicht industrialisiert war. Von der Anmutung her, reiner Steampunk.

Die Idee hierzu stammt von einem Schnapsbrenner der 3. Generation, einem Langenhorner: Marco Lehmitz. Er führt nicht nur das Weinhaus am Stadtrand und mischt kulturell in Langenhorn mit, er bekam auch 2006 von seinem Großvater Heino Lehmitz das Familienrezeptbuch überreicht,

womit der Dornröschenschlaf der Manufaktur Lehmitz endete. Rum, Gin, Liköre, Whisky lässt Marco in Fässern reifen (auch in der Speicherstadt und im Museum), kontrolliert die Reifung und füllt von Hand ab. Es ist unmöglich zu verhehlen, welch ein Vergnügen es ist, ihn in seiner Kontemplation zu beobachten – und zu probieren. Die unterschiedlichen Holzarten und die vorherige Nutzung (Rotwein Domina, Amarone -, Sherry- und Rumfässer) ziehen einem schier die Schuhe aus. Nie geahnte Nuancen – hochprozentig – vorbeugungswürdig.

Auch die Gerüche im Museum sorgen für olfaktorische Hochgefühle. Säckeweise stehen Gewürze im Raum. Marco Lehmitz: „Man kann alles destillieren.“ Und wenn man sich auf die Grundtatbestände einlässt, versteht man, warum Parfüm so unanständige Preise erzielt. Marco grinst: „Für so ein kleines Fläschchen 20ml muss man teilweise bis zu 50 Kilo destillieren.“ Das erklärt einiges.

Im Spirituosum werden auch Destillationskurse und Whiskey-Tastings angeboten – eher so Männergeschenke, wie der Chef freimütig zugibt. Auf jeden Fall ist diese Aussenstelle Langenhorns einen Besuch wert. Ein weiteres Kleinod in der an kulturellen Sehenswürdigkeiten nicht armen Speicherstadt. Infos auch auf www.spirituosum-hamburg.de

Martin B. Münch

Wo gibt's denn sowas? Die Rundschau per Post, Mitreden im Stadtteil - und Rabatte dazu! Das gibt es nur hier.

Die LANGENHORN-KARTE: Es lohnt sich, Langenhorner/in zu sein!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

Hier sind einige Angaben dazu.

	alltact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
OPTIKER BODE	Optiker Bode (ehem.Recke)	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahan Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoo	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.



Jetzt Mitglied werden und diesen Mitglieds-Ausweis erhalten!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

JA, ich möchte endlich auch Mitglied im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden und eine LANGENHORN-KARTE als Mitglieds-Ausweis bekommen!

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT:

<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------

Nachname, Vorname

Geb.-Datum

<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------

ggf. weiterer Nachname, Vorname (Paare/Partner)

Geb.-Datum

Firma (bei Firmenmitgliedschaft) oder Verein etc.

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------

Telefon

E-Mail

Unterschrift

Ihr Mitgliedsbeitrag beträgt

Einzelperson	18 Euro/Jahr
Paare	28 Euro/Jahr
Firmen o.ä.	48 Euro/Jahr

Zur Erfüllung der Zwecke und Aufgaben des Vereins werden unter Beachtung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) personenbezogene Daten über persönliche und sachliche Verhältnisse der Mitglieder im Verein verarbeitet. Damit bin ich einverstanden. Meine Einverständniserklärung kann jederzeit widerrufen werden. Ich habe das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DS-GVO, das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO, das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO, das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO und das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO.

Ich zahle den Mitgliedsbeitrag durch Überweisung auf das Konto des Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. bei der Haspa, IBAN: DE30200505501032210054

BIC: HASPDEHHXXX

Ich wünsche Zahlung per Lastschrift (Sie erhalten mit der schriftlichen Bestätigung ein Formular).

Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich.

Bitte schicken Sie diesen Abschnitt im Briefumschlag an:

Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg

oder schreiben Sie eine Mail an vorstand@langenhorner-heimatverein.de

zum Titel „KETTENWERK“

Der Kunstverein Kettenwerk e.V. entstand 1995 in den Räumen der Hanseatischen Kettenwerke. Diese wurden nach der Machtübernahme durch den Hitler-Faschismus zur Rüstungsfabrik umfunktioni-ert. Dort wurden während des Krieges Zwangs-arbeiter und KZ- Häftlinge unter unmenschlichen Bedingungen eingesetzt.

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg

 Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
C 13350

Faszination Fliegen. Seit 1911 in Hamburg.

Der Hamburger Flughafen ist weltweit der älteste internationale Verkehrsflughafen an seinem Ursprungsstandort. Die erste Luftschiffhalle entstand 1911 nahe des Dorfes Fuhlsbüttel – damals noch weit vor den Toren Hamburgs. Heute ist Hamburg Airport der fünftgrößte Flughafen Deutschlands.



Hamburg Airport

hamburg-airport.de